

Geplante Windräder: Gemeinde und Betreiber gehen in die Offensive

MIDWINTER, FEBRUAR 2026 | 17:45
FRÜHER LESEN

GROSS-SCHWEINBARTH

Edith Mauritsch



ÖVP-Bürgermeisterin Marianne Rickl: „Das Thema wurde in zwei Gemeinderatssitzungen behandelt und die Beschlüsse waren einstimmig. Alle waren sich einig, dass es sich hier um ein gutes Modell für die Gemeinde und die Bürger handelt.“

(FOTO: Edith Mauritsch)

WERBUNG



JETZT REINKLICKEN UND ANSEHEN!

Habt ihr schon unsere neuesten Videos und TV-Beiträge gesehen?

SAG UNS DEINE MEINUNG!

Nach dem Wirbel über geplante Windräder im Hochleithen-Wald übernehmen Gemeinde und Windkraftbetreiber jetzt die Initiative: Es wird eine Informationsveranstaltung für Groß-Schweinbarther und einen sehr günstigen Bürgerstromtarif schon ab Sommer 2026 geben.

Brandaktuell mittels elektronischer Aussendung lädt die Gemeinde zu einer Info-Veranstaltung für Gemeindebürger am 27. Februar. Von 14 bis 19 Uhr wird Interessierten

die Möglichkeit geboten, sich eingehend über das Projekt Linaberg sowie über den Bürgerstromtarif zu informieren. ÖVP-Bürgermeisterin Marianne Rickl nennt Details: „Der Betreiber bietet den Strombezug um 6,5 Cent/kWh bis zu einer Gesamtmenge pro Haushalt von 6.000 kWh pro Jahr an und das bereits ab heurigem Sommer.“

Dieses Angebot gilt bis zur Inbetriebnahme der vier Windräder am Linaberg und wird dann in ein Energiegemeinschaftsmodell übergehen. Dem vorangegangen ist ein Ad-hoc-Treffen des Gemeinderates mit dem Betreiber diese Woche. Zum Vergleich: Heimwatt Zistersdorf bietet 8 Cent/kWh bis 3.500 kWh Jahresverbrauch und darüber 13,9 Cent/kWh zuzüglich Grundpauschale. Netzkosten sind immer separat.

Thema bei der jüngsten Versammlung der Windradgegner war auch die Aussage, die Stadtgemeinde Wolkersdorf hätte im Gegensatz zu Groß-Schweinbarth nicht umgewidmet. Dazu sprach die NÖN mit dem grünen Umwelt- und Energiestadtrat Christian Schrefel: „Wir haben der Zonierung Windkrafteignungszone nicht widersprochen. Unserer Meinung kann hier gebaut werden und die Gemeinde muss nicht mehr extra zustimmen.“

Windkraftbetreiber könnte auf Wolkersdorfer Boden ausweichen

Schrefel bestätigt die Existenz eines zivilrechtlichten Vertrages mit dem Grundstückseigentümer (die NÖN berichtete bereits 2024), dessen Inhalt er jedoch nicht erörtern wollte. Unter dieser Voraussetzung kann also davon ausgegangen werden, dass die vier Windräder bei allzu heftigem Gegenwind in Groß-Schweinbarth vom Betreiber ohne große Probleme auf Wolkersdorfer Gemeindegebiet errichtet werden könnten – halt einige Meter nach der Gemeindegrenze, aber ebenso sichtbar.

Hart ins Gericht geht Rickl mit den Erinnerungslücken einiger Gemeinderäte: „Das Thema wurde in zwei Gemeinderatssitzungen behandelt und die Beschlüsse waren einstimmig. Alle waren sich einig, dass es sich hier um ein gutes Modell für die Gemeinde und die Bürger handelt.“ Die geschäftsführende SPÖ-Gemeinderätin Herta Christ bestätigt: „Alle unsere Mandatare hatten nach der konstituierenden Sitzung ein Treffen mit dem Betreiber, wo das Projekt dargestellt wurde.“ Und weiter: „Ich bin dafür und dazu stehe ich. Die Gemeinde braucht die Einnahmen.“

Die Bürgerinitiative sammelt derweil Unterschriften für eine verbindliche Befragung der Bürger zum Projekt. Rickl dazu: „Wenn die erforderliche Mindestanzahl an Unterschriften einlangt, wird sich der Gemeinderat damit beschäftigen.“ Heißt, der Gemeinderat entscheidet, ob und in welcher Form eine Bürgerbefragung durchgeführt wird.

Sowohl Christ als auch Rickl verweisen auf das Windradprojekt Matzen. „Hier sollen an die 15 Windräder kommen. Die sehen wir wahrscheinlich viel dominanter und die Gemeinde kann weder etwas dagegen machen, noch hat sie Einnahmen. Da regt sich aber niemand darüber auf!“

BÜRGERINITIATIVE

WINDRÄDER

GROSS-SCHWEINBARTH

REDAKTION

CHRISTIAN SCHREFEL

EDITH MAURITSCH

ÖVP-BÜRGERMEISTERIN MARIANNE RICKL

HERTA CHRIST

HEIMWATT ZISTERSDORF

PROJEKT LINABERG